

Lückeno- barungen.

Andrew Mountfield

Andrew Mountfield



Erschienen in:

Business Intelligence Magazine
1/2011, Seite 50
www.bi-magazine.net

Horváth & Partners
www.horvath-partners.com



Lückenhaftigkeiten.

Andrew Mountfield*

Finanzchefs müssen sich besser rüsten. Dies erfordert vor allem die Ausrichtung ihres Jobs auf neue Wachstumszyklen und die steigende Komplexität der Rechnungslegung.

Welche Voraussetzungen dafür bestehen, zeigt eine Studie der Management Consultants Horváth & Partners in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem Fachverband für Rechnungslegung, Controlling und Rechnungswesen (veb.ch) wurden 279 Finanzfachkräfte bei Schweizer Unternehmen quer durch alle Branchen interviewt. Einig sind sich die Befragten darin, dass die externe und die betriebsinterne Welt von zunehmender Komplexität und Unsicherheit beherrscht werden.

Knapp zwei Drittel der Studienteilnehmer sehen die größte Herausforderung in der rechtzeitigen Bereitstellung relevanter Entscheidungsinformationen. Der Chief Financial Officer (CFO) und seine Mitarbeiter müssen in wenig Zeit relevante Informationen so verdichten, dass sie als Grundlage für das Management dienen können. Das stellt sie natürlich vor signifikante organisatorische, technische und kommunikative Herausforderungen.

Ernüchternd aber sind die Einschätzungen der Finanzchefs über ihre eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen, um diese neuen Aufgaben zu meistern: Weniger als die Hälfte

«Weniger als die Hälfte glaubt, dass die Skills im CFO-Bereich ausreichen.»

glaubt, dass die Skills, die der CFO-Bereich besitzen soll, um die Aufgaben zu erfüllen, die Daten richtig zu interpretieren und die Entscheidungen entsprechend auf allen Stufen zu lenken, schon ausreichen.

Auch in puncto Strategie besteht dieser Widerspruch: Zwar wissen die Finanzfachleute, dass sie seit der Weltwirtschaftskrise eine wichtige Rolle spielen – eine Positionierung, die in der bevorstehenden Wachstumsphase noch stärker ausgeprägt sein wird. Entsprechend glauben drei von vier Finanzfachkräften (78 Prozent), dass der CFO an der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie und der Erstellung neuer Geschäftsmodelle vermehrt beteiligt sein wird. Aber auch hier geben sich die Finanzleute nachdenklich: Mehr als die Hälfte gibt an, dass sie die entspre-

chenden Fertigkeiten heute noch kaum beherrscht. Und im ebenso relevanten Bereich der Früherkennung von finanziellen Risiken zeigen sich nur vier von zehn Befragten davon überzeugt, dass die dazu notwendigen Fähigkeiten bei den CFO heute schon vorhanden sind.

«Es reicht nicht mehr, nur das alte Wissen jährlich schulbuchmäßig anzuwenden.»

Kritische Selbstreflexion zeigt sich auch, wenn nach den persönlichen Eigenschaften gefragt wird. Hier stehen für die Studienteilnehmer vor allem die Führungsqualitäten im Vordergrund, und 67 Prozent der Teilnehmer sind der Meinung, dass diese in Zukunft wichtiger werden. Weiter an Bedeutung zunehmen werden Sozialkompetenz (61 Prozent), unternehmerisches Denken (59 Prozent) und verbesserte Kommunikationsfähigkeit inklusive Fremdsprachenkompetenz (57 Prozent).

Es scheint, als hätten die Finanzler eine wichtige Lektion aus der Krise gelernt: Sie müssen Fachmann, Verkäufer und Leader zugleich sein. Es reicht lange nicht mehr aus, nur das alte Wissen jährlich im Rahmen der Planung und des Abschlusses schulbuchmäßig anzuwenden. Neue Themen beherrschen die Welt des CFO. Und er wird seine ganze Führungs- und Überzeugungskraft benötigen, diese – gemeinsam mit seinen Geschäftsleitungskollegen – zur Wirkung zu bringen. ■

*Andrew Mountfield ist Geschäftsführer der Horváth & Partner AG, Zürich. Er lehrt im MBA-Programm an der ETH Zürich. amountfield@horvath-partners.com

Quelle: «Schweizer CFOs vor neuen Herausforderungen», Horváth & Partners, 2010